



SCHWEIZER
TIERSCHUTZ STS

Proble-
matische
Zucht



ISTOCK

STS-RECHERCHE

Hybridkatzen in der Schweiz

1. Was ist eine Hybridkatze?

In der Zoologie versteht man unter einem Arthybrid ein Tier, das aus der Verpaarung zweier Individuen unterschiedlicher Arten hervorgeht. Genau dies geschieht auch bei den sogenannten Hybridrassen in der Katzenzucht. Verschiedene Wildkatzenarten werden hierbei mit Hauskatzen verpaart, um so neue «Rassen» zu kreieren. Im Zusammenhang mit Hybridkatzen wird häufig von Filialgenerationen (abgekürzt «F») gesprochen, um den Verwandtschaftsgrad zu den Wildkatzenvorfahren zu definieren. F1 steht für die Nachkommen ersten Grades (d.h. ein Elternteil ist eine Wildkatze) und F2 für die Nachkommen zweiten Grades (d.h. ein Grosselternteil ist eine Wildkatze). Nach diesem Prinzip werden auch nachfolgende Filialgenerationen bezeichnet.

Vertreter von Hybridrassen besitzen in ihrem Erbgut sowohl Gene der Hauskatze wie auch der entsprechend

eingekreuzten Wildkatzenart. Dies unterscheidet die Hybridrassen von allen anderen Zuchtrassen. Vertreter von herkömmlichen Rassen, wie etwa Siamesen oder Britisch Kurzhaar, stammen allesamt ausschliesslich von unserer Hauskatze ab und sind durch die Zucht auf gewünschte optische Merkmale hin entstanden.

Unter Züchtern werden oft nur die ersten Filialgenerationen als Hybridkatzen bezeichnet, insbesondere diejenigen Tiere, die laut Gesetz die gleichen Anforderungen an die Haltung haben, wie reine Wildkatzen. Biologisch gesehen ist dies selbstverständlich nicht korrekt, denn auch spätere Generationen tragen noch einen gewissen Anteil Wildkatzen Gene in sich, sind also nach wie vor Arthybride.

2. Welche Hybridrassen werden in der Schweiz gehalten?

Bengalkatze

Die weitaus am häufigsten in der Schweiz gehaltene Hybridkatze ist die Bengalkatze. Sie stammt aus der Kreuzung der Hauskatze mit einer asiatischen Wildkatzenart, die in der deutschen Sprache ebenfalls Bengalkatze genannt wird (*Prionailurus bengalensis*).

In der Schweiz leben Stand September 2023 über 13'000 registrierte Bengalkatzen. Wie viele es tatsächlich sind, lässt sich nicht bestimmen, da die Registrierung von Katzen in der Schweiz nicht vorgeschrieben ist.



Bengalkatze (*Prionailurus bengalensis*)



Hybridrasse: Bengalkatze

Savannah

Immer grössere Beliebtheit erlangt auch die sogenannte Savannah, die aus der Kreuzung einer Hauskatze mit einem Serval, einer afrikanischen Wildkatzenart, entstanden ist. Zurzeit leben in der Schweiz über 800 registrierte Savannahs.



Serval (*Leptailurus serval*)



Hybridrasse: Savannah

Weitere Hybridrassen

Es existieren weitere Hybridrassen wie etwa die Caracat (Kreuzung der Hauskatze mit dem Karakal) oder die Chausie (Kreuzung der Hauskatze mit der Rohrkatze).

Registrierte Vertreter dieser Hybridrassen gibt es in der Schweiz keine, es ist aber zu vermuten, dass doch einige Individuen in der Schweiz leben.



Karakal (*Caracal caracal*)



Hybridrasse: Caracat



Rohrkatze (*Felis chaus*)



Hybridrasse: Chausie

3. Gesetzliche Grundlagen

Hybride mit einem hohen Wildtieranteil sind laut Artikel 86 der Tierschutzverordnung (TSchV) den Wildtieren gleichgestellt. Das bedeutet, dass für sie die gleichen Haltungsvorschriften wie für die entsprechenden Wildtiere gelten. Unter diese Vorschrift fallen Nachkommen aus Verpaarungen bei denen ein Eltern- oder ein Grosselternanteil ein Wildtier ist (F1 und F2). Gleiches gilt für Wildtierhybride mit einem Wildtieranteil von 50 Prozent oder mehr, wobei es keine Rolle spielt wie viele Generationen zurück die erste Wildtiereinkreuzung stattgefunden hat. Falls keine Rückkreuzung mehr vorgenommen wird, dürfen Hybridkatzen ab der dritten Generation wie Hauskatzen gehalten werden. Die private Haltung von Hybridkatzen, die laut Art. 86 den Wildtieren gleichge-

stellt sind, ist nur mit einer Bewilligung erlaubt.

Laut Tierschutzverordnung (Art. 28 Abs. 1) ist die gezielte Verpaarung von Hauskatzen und Wildkatzen verboten. Ebenso ist das Züchten mit Hybridkatzen der ersten und zweiten Generation nicht zulässig.

Weitere Informationen dazu finden sich in der Fachinformation Tierschutz des Bundesamts für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV): «Einschränkungen bei der Haltung und Zucht von Wildtierhybriden aus Hunden und Katzen»: www.blv.admin.ch > Tiere > Rechts- und Vollzugsgrundlagen > Hilfsmittel und Vollzugsgrundlagen > Fachinformationen und Merkblätter > Katzen

4. Tierschutzprobleme bei der Zucht

Paarung, Trächtigkeit und Geburt

Man muss sich vor Augen führen, dass die Kreuzungen, die am Ursprung von Bengalkatzen, Savannahs und Caracats stehen, zwischen Tieren unterschiedlicher Gattungen vorgenommen werden. Das heisst, dass Arten untereinander verpaart werden, die nicht sehr nahe miteinander verwandt sind und wo es unter natürlichen Umständen nie zu zwischenartigen Paarungen kommen würde. Dieser biologische Fakt ist wichtig, um zu verstehen, wie problematisch diese Zuchten sind.

Am Beginn der Hybridkatzenzucht steht immer eine Zwangsverpaarung, wobei im Allgemeinen das Weibchen eine Hauskatze ist und der Kater ein Vertreter der entsprechenden Wildkatzenart. Dies, weil nur so eine Paarung überhaupt möglich ist und weil es für die Züchter von Vorteil ist, wenn sie bei der Betreuung des Muttertiers und der Jungtiere mit einer zahmen Hauskatze umgehen können.

Da der Wildkater um einiges grösser ist als die Hauskatze und zum Teil ein anderes Verhalten zeigt, kann es während der Paarungen zu Verletzungen des Weibchens kommen. Gerade der Nackenbiss des Katers kann schwerwiegende, unter Umständen tödliche Folgen für

das Weibchen haben. Besonders deutlich zeigt sich dies bei der Savannah: Der Servalkater ist mit einem Gewicht von bis zu 20 kg und einer Schulterhöhe von ca. 60 cm etwa doppelt so gross und fünf Mal so schwer wie die Hauskatze! Für die körperlich bei weitem unterlegenen Kätzinnen sind die erzwungenen Deckakte mit grosser Verletzungsgefahr, Angst, Stress und Schmerzen verbunden.

Die Tragzeit von Hauskatzen ist deutlich kürzer als etwa beim Serval und anderen Wildkatzen. Aus diesem Grund kann es zu embryonalen Entwicklungsstörungen kommen. Hybridkatzenwelpen sind bei der Geburt ausserdem beträchtlich grösser als Hauskatzenwelpen. In der Folge kommt es insbesondere bei der F1 Generation oft zu Früh-, Fehl- oder Totgeburten. Ausserdem sind Schweregeburten beziehungsweise Komplikationen, die einen Kaiserschnitt nötig machen, häufig. Kater der F1 bis mindestens zur F3 Generation sind steril. Es wird daher zum Teil bis heute weiter mit Wildkatzen gezüchtet, mit all den erwähnten problematischen Folgen, die das mit sich bringt.

Genetik

Die gesetzlichen Bestimmungen in der Schweiz bezüglich der Zucht- und Haltungsvorschriften hängen davon ab, wie hoch der Wildtieranteil bei einer Hybridkatze ist. Dies setzt allerdings voraus, dass man diesen Wert auch tatsächlich ermitteln kann. Alleine durch die Angabe der Filialgeneration ist dies nicht möglich. Diese zeigt lediglich an, wie weit zurück im Stammbaum die Kreuzung mit einer Wildkatze liegt. Wie hoch der Wildtieranteil aber bei Vertretern der Filialgenerationen F2, F3 etc. ist, kann sich unterscheiden, je nachdem wie viel Wildkatze in den Generationen davor steckt. Demnach können sich die Wildtieranteile bei Vertretern der gleichen Filialgeneration deutlich voneinander unterscheiden. Lediglich in der ersten Generation – vorausgesetzt eine Hauskatze wird mit einer Wildkatze verpaart - ist klar, dass alle Katzenwelpen der Filialgeneration F1 einen Wildkatzenanteil von 50 % haben.

Eine genetische Analyse zur genaueren Bestimmung wäre sehr aufwendig und teuer und ausserdem nur möglich, wenn das Genom der entsprechenden Wildkatze in einer Datenbank vorhanden ist. Dies ist nach unseren Erkenntnissen allerdings nicht der Fall. Fakt ist also, dass der genaue Wildkatzenanteil bei Vertretern von Hybridkatzen in den allermeisten Fällen nicht bekannt ist.

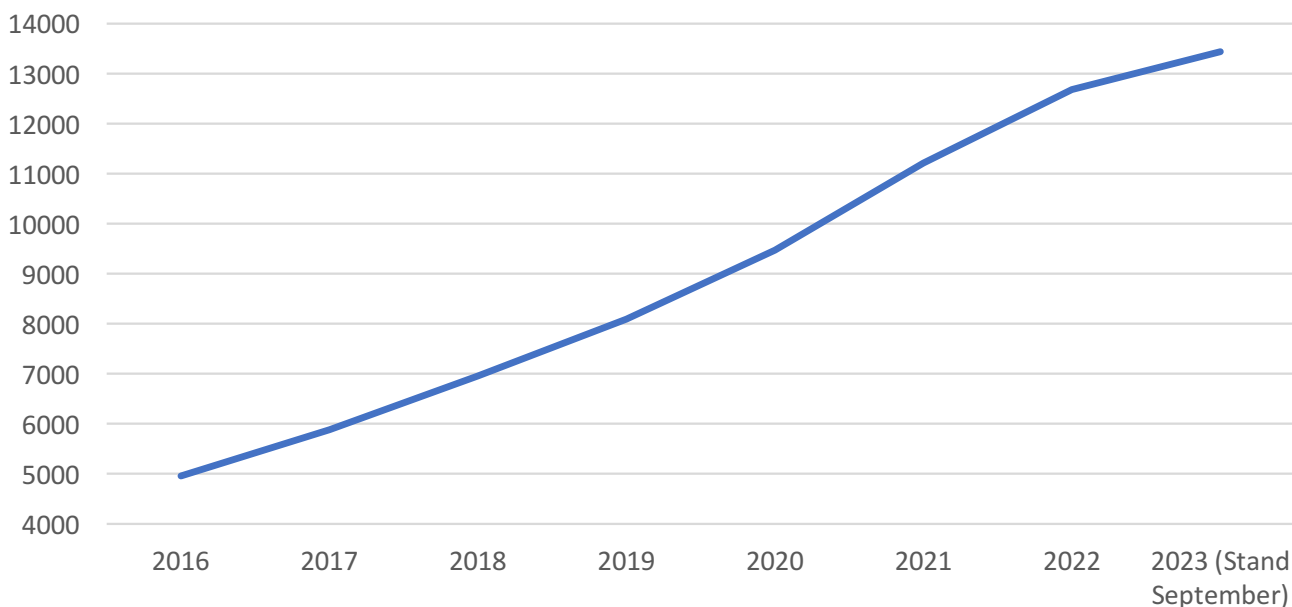
Es gilt ausserdem zu bedenken, dass selbst wenn man einen Wildkatzenanteil ermitteln könnte, sich daraus keine direkten Rückschlüsse auf das Verhalten der Katze ziehen lassen. Dies ist bei weitem zu einfach gedacht. Das heisst eine Hybridkatze, die zum Beispiel 25 Prozent Wildkatzenanteil hat, verhält sich nicht einfach zu einem Viertel wie eine Wildkatze. Das Verhalten und die äussere Erscheinung wird bestimmt durch das komplexe Zusammenspiel vieler Gene und ist auch abhängig davon, welche Gene dominant sind.

Zucht und Handel

Hybridkatzen erfreuen sich in der Schweiz in den letzten Jahren einer immer grösseren Beliebtheit. Gerade bei Rassen, bei denen eine grosse Nachfrage herrscht, ist die Gefahr sehr gross, dass skrupellose Züchter, Verkäufer

und Händler, denen das Tierwohl egal ist, ein lukratives Geschäft wittern. Bei Hybridkatzen, die aufgrund ihres Wildkatzenanteils sehr hohe Haltungsansprüche haben, ist dies besonders fatal.

Populationsentwicklung der registrierten Bengalkatzen in der Schweiz




Schweizer Züchter können den hohen Bedarf an Bengalkatzen und Savannahs nicht decken, und so werden viele Tiere über das Internet aus dem Ausland gekauft, wo Haltung und Zuchtmethoden häufig desaströs sind. Bei ausländischen Tieren lässt sich nicht ausschliessen, dass bis heute zur «Blutauffrischung» erneut entsprechende Wildkatzen eingekreuzt werden. Dies bedeutet, dass solche Zuchten dazu führen, dass zum Teil wohl bis heute mit Wildfängen (illegaler) tierschutzwidriger Handel betrieben wird und dass Wildtiere unter erbärmlichen Bedingungen gehalten werden.

Auf Online-Plattformen finden sich zahlreiche Angebote von Hybridkatzen. Nicht wenige von ihnen stammen von unseriösen, dubiosen Anbietern und Katzenhändlern, die sich als liebevolle Hobbyzuchten im familiären Umfeld ausgeben und mit fingierten Stammbäumen die angebliche Exklusivität ihrer Tiere betonen. Oft zeigt ein etwas genauerer Blick auf ein Inserat aber bereits, dass die Katzen nicht aus vorbildlichen Zuchten stammen, sondern aus internationalem tierschutzwidrigem Handel.

Startseite > Tiere & Tierzubehör > Katzen > Rassekatzen > Bengalkatzen mit Stammbaum / Chats Bengals Brown (Black)

[← Zurück zu den Suchresultaten](#) [< Vorheriges Angebot](#) [Nächstes Angebot >](#)



Bengalkatzen mit Stammbaum / Chats Bengals Brown (Black) *Beschreibung*


CHF 1'000.-

| | | |
|----------------|--------------------|-----------------|
| Details | Chip Nummer | 933082600033872 |
| | Herkunftsland | Polen |
| | Rassen | Bengalkatzen |
| | Zuchtland | Schweiz |
| | Abstammungsurkunde | ✓ |
| | Alter | 3-6 Monate |
| | Geschlecht | Wurf |
| | Impfungen | ✓ |

Bengal Kitten
Aus unserem Wurf vom 30. April sind 4 kleine reinrassige Bengal Kitten (wunderschönen Eltern aus Großbritannien -Dreamstone Breeze of GlitterClaw und Dreamstone Stanley of GlitterClaw.) per sofort abzugeben.
Die Eltern sind natürlich FIF, FeLV, rdAc-PRA (N/N) negativ getestet, gesund, parasitenfrei.
Die Katzen verlassen unser Haus mit Gesundheitszeugnis, Vertrag und Stammbaum.
Die kleinen wachsen lieb umsorgt zusammen mit beiden Eltern bei uns (Wir sind Tierärzte) in der Wohnung auf.
Die Kätzchen sind daher gut sozialisiert, anhänglich, verspielt und stubenrein.
Preis ist pro Katze. Bevorzugtes Englisch.
2,3 Bilder - der Kater Brown (Black) Spotted Tabby
4,5 Bilder - der Kater Brown (Black) Spotted Tabby
6,7Bilder - die Kätzin Brown (Black) Spotted Tabby
8,9 Bilder- die Kätzin Seal Mink Spotted Tabby - verkauft !!!

Vermutlich fiktive Angaben zu den Elterntieren, sowie die Feststellung, dass es sich bei den Anbietern um Tierärzte handelt, wirken nicht glaubhaft und lassen auf Katzenhändler schliessen. Dies zeigt sich auch daran,

dass die Kätzchen laut Angaben in Polen zur Welt kamen und auch über eine polnische Chipnummer verfügen. Dies passt nicht zur angeblichen liebevollen Aufzucht bei beiden Elterntieren in der Schweiz.



Sehr anhängliche Bengalkätzchen mit Stammbaum
CHF 1'300.-

| | | |
|----------------|----------------------------------|-----------------|
| Details | Chip Nummer | 616093902236899 |
| | Herkunftsland | Schweiz |
| | Rassen | Bengalkatzen |
| | Zuchtland | Schweiz |
| | Abstammungsurkunde | ✓ |
| | Alter | 3-6 Monate |
| | Geschlecht | Wurf |
| | Impfungen | ✓ |
| | Stubenrein | ✓ |
| | Reine Hauskatze | ✓ |
| | Verträgt sich mit anderen Katzen | ✓ |
| | Verträgt sich mit Hunden | ✓ |

Beschreibung

Sehr liebenswerte Bengalkätzchen (reine Rasse). Sie sind überhaupt nicht schüchtern, bleiben gerne in der Gesellschaft von Menschen, schnurren, sobald man sie berührt, kurz gesagt, sie sind äusserst anhänglich ...

Was für ein Glück in ihrer Gesellschaft ... Ich glaube nicht, dass Sie den Besuch bereuen werden! Sie spielen auch gerne, sie sind sauber. Sie sind neugierig auf ihre Umgebung und werden sicherlich an Ihrer Seite sein, wenn Sie aufwachen ...


Sie haben ihre Gesundheitsakten in Ordnung (übliche Impfungen, Entwurmung). Sie haben auch einen Gesundheitscheck beim Tierarzt. Die Eltern wurden FIV-FelV getestet. Elektronischer Chip, bei ANIS registriert.

Sie haben einen Stammbaum und damit die Genealogie der Eltern über 5 Generationen.

Ich habe das Vergnügen, Ihnen diese entzückenden kleinen Bengalen zu präsentieren, voller Zuneigung und sehr angenehm wenn man sie berührt. Ich bin auch per WhatsApp erreichbar und stehe Ihnen für weitere Informationen gerne zur Verfügung und spreche sehr gut Deutsch.

Bis bald...

Die Chipnummer zeigt, dass die Kätzchen aus Polen stammen, laut Angaben der Anbieter sollen sie allerdings aus der Schweiz sein.



Savannah Katzen - CHSavannahs
Preis auf Anfrage

| | | |
|----------------|----------------------------------|----------------|
| Details | Chip Nummer | 96500000335111 |
| | Herkunftsland | Schweiz |
| | Rassen | Savannah |
| | Zuchtland | Schweiz |
| | Abstammungsurkunde | ✓ |
| | Alter | 5-10 Jahre |
| | Geschlecht | Wurf |
| | Fellart | Kurzhaar |
| | Stubenrein | ✓ |
| | Verträgt sich mit anderen Katzen | ✓ |
| | Verträgt sich mit Hunden | ✓ |

Anbieter kontaktieren

[Nachricht schreiben](#)

[Anzeigen](#)

[Favorit](#) [Drucken](#)

Beschreibung

Zwei wunderschöne, sehr anhängliche Savannah-Damen, ehemalige Zuchtkätzinnen, suchen ein neues Zuhause: Alex F3, dob Aug. 2017 und Robyn F4, dob Sept. 2018. Sie sind kastriert und werden mit Gesundheitspass abgegeben. Sie können einzeln oder zu zweit platziert werden.

Deux magnifiques dames Savannah très affectueuses, anciennes chattes d'élevage, cherchent une nouvelle maison: Alex F3, dob août 2017 et Robyn F4, dob sept. 2018. Elles sont stérilisées et sont remises avec un passeport santé. Elles peuvent être placées seules ou à deux.

Häufig werden im Internet auch ehemalige Zuchttiere zum Verkauf angeboten. Laut Inserat stammen diese beiden Savannahs aus Schweizer Zucht. Allerdings verfügen sie über eine Chipnummer, die keinen Rückschluss

auf ihre Herkunft zulässt. Katzen, die in der Schweiz gechipt werden, haben in der Regel eine Chipnummer, die mit den Ziffern 756 beginnt.

5. Tierschutzprobleme bei der Haltung

Züchter von Hybridkatzen beschreiben ihre Tiere häufig als unproblematische, exklusive Hauskatzen in Wildkatzenoptik, die sehr umgänglich mit Menschen und Tieren sind und problemlos in der Wohnung gehalten werden können. Die Realität ist allerdings oft eine andere. Hybridkatzen brauchen im Vergleich zu Hauskatzen mehr Beschäftigung, Bewegung und geistige Auslastung. Oft sind sie sozial unverträglich und den Artgenossen körperlich überlegen. Sie können sehr stark auf eine Person bezogen sein, gleichzeitig sind viele aber auch scheu oder gar aggressiv gegenüber Menschen. Zum Teil sind medizinische Behandlungen dadurch oft sehr schwierig und selbst Routinekontrollen nur unter leichter Narkose möglich.

Stimmen die Haltungsbedingungen für Hybridkatzen nicht, reagieren sie oft mit Unsauberkeit, ständigem Miauen, Demolieren des Mobiliars und Aggression gegenüber Artgenossen. In den allermeisten Fällen kommen Hybridkatzen mit der von den Züchtern oft propagierten Wohnungshaltung nicht zurecht, zeigen die erwähnten Verhaltensauffälligkeiten und anhaltendes Betteln, um ins Freie gelassen zu werden. Unter diesen Umständen werden schlussendlich viele Hybridkatzen als Freigänger gehalten. Allerdings lassen auch bei dieser Haltungsform die Probleme oft nicht lange auf sich warten. Hybridkatzen zeigen sich Nachbarkatzen gegenüber häufig sehr aggressiv und legen dabei Verhaltensweisen an den Tag, die deutlich vom Verhalten der Hauskatzen abweichen. So wird immer wieder berichtet, dass Hybridkatzen ohne vorhergehende warnende Verhaltensweisen direkt und unvermittelt zum Angriff übergehen und während den Kämpfen auch massiv zubeissen. Da sie Hauskatzen auch körperlich überlegen sind, erleiden diese dabei nicht selten schwere Verletzungen. Durch das Verhalten der Hybridkatzen werden andere Katzen zum Teil massiv eingeschüchtert. Sie trauen sich dann kaum noch ins Freie und reagieren ihrerseits mit Verhaltensauffälligkeiten. Nicht selten wird berichtet, dass Hybridkatzen sogar in fremde Häuser und Wohnungen eindringen und die dort lebenden Katzen auch in ihrem Zuhause bedrohen oder angreifen.

Nicht wenige Hybridkatzenhalter können und wollen den Anforderungen, die Hybridkatzen an ihre Haltung stellen, nicht gerecht werden. Werden die kleinen Kätzchen grösser und stellen sich Verhaltensprobleme ein, wollen viele ihre Tiere wieder loswerden. Davon zeugen zahlreiche Inserate auf Internetplattformen, wo meist junge ausgewachsene Hybridkatzen für wenig Geld zum

Verkauf angeboten werden. Auch viele Tierheime der Sektionen des STS stellen eine Zunahme von Hybridkatzen, die abgegeben werden, fest. Dies bestätigte eine aktuelle Umfrage bei den entsprechenden Tierheimen. Als Abgabegrund werden meist Verhaltensprobleme wie Unsauberkeit und Aggression gegenüber Artgenossen angegeben. Eine Sektion bringt es folgendermassen auf den Punkt: «Bei den Abgabegründen von Bengalkatzen sind die Gründe zu mindestens 90 % das Standardverhalten dieser Rasse und dementsprechend rassebedingt.» Eine Mehrzahl der Sektionen gibt an, dass die Betreuung einer Hybridkatze weitaus zeitintensiver ist, als dies bei anderen Katzen der Fall ist. Einerseits brauchen sie mehr Beschäftigung und Bewegung, andererseits sind sie sehr oft sozial unverträglich und können mit keinen anderen Katzen zusammengehalten werden. Dadurch übersteigen die Platzansprüche oft die Möglichkeiten der Tierheime.

Savannah F6 Geb. 29.04.2022

1'000.-

29.08.2023 112



Katzen

Unser Kater Giulio benötigt sehr viel Aufmerksamkeit, mag es zu kuscheln, ist kastriert und verträgt sich nicht gut mit anderen Katzen. Geboren am 29.04.2022. Er ist eine Savannah F6 (mit Stammbaum)

Preis CHF 1'000.-

PLZ [redacted]

800.- 02.10.2023 11

Katzen [Redacted] Karte

Hallo

ich muss mich leider schweren Herzens von meine Bengalkitten "Kira" 6 Monate jung verkaufen, da ich mit 2 Katzen doch ein wenig überfordert bin.



Sie war anfangs ein wenig scheu, aber nun ist sie doch recht aufgeschlossen, sie lässt auch immer mehr auf streichel einheiten ein. Auf leckerlis fährt sie richtig ab. Sie ist sehr aktiv, lässt sich gerne auf jagdspiele ein uvm...

Sie ist sehr schön, gesund und wiegt aktuell 3.1kg, Sie wurde auch einmal geimpft und kastriert.

Sie kann gerne unter Voranmeldung besichtigt werden.

Freundliches Miau

Bengal mit Stammbaum 1'200.- 12.08.2023 18

Katzen [Redacted] Kar...

Bengal mit Stammbaum an jemand der Zeit hat zu verkaufen. Katze hat alle Impfungen und ist gescipilt und kastriert . Da wir viel auf Achse sind haben wir zu wenig Zeit .

Preis CHF 1'200.- PLZ [Redacted]


Savannah Katzen Geschwister zu verkaufen

Wir verkaufen ein anhängliches 3-Jahre junges Savannah Katzen Geschwister Pärchen, das seit ihrer Geburt zusammen ist und auch nur zusammen platziert wird. Die beiden Savannah Katzen leben zusammen mit anderen Katzen, was leider nicht so gut klappt. Wir wünschen uns einen Platz, wo sie die zwei Geschwister alleiniger Mittelpunkt sind. Die Beiden kennen Hunden und verstehen sich mit Ihnen sehr gut. Sie sind sozial, anhänglich und verschmust, leben im Haus mit abgesichertem Sitzplatz. Weitere Infos zu den Katzen gerne auf Anfrage.

Weitere Angaben

- ✓ Weiblich
- ✓ Männlich
- ✓ Kastriert
- ✓ Reinrassig mit Stammbaum (z.B. FIFE, WCF, TICA, FFH, DEKZV, KKÖ, ...)
- ✓ Katze ist stubenrein
- ✓ Wohnungskatze (Haltung ohne Auslauf möglich)
- ✓ Katze verträgt sich mit anderen Katzen
- ✓ Katze ist an Hunde gewöhnt

Preis: keine Angabe



Typische Inserate auf Online-Plattformen: Privatpersonen bieten ihre nicht mehr gewollten Hybridkatzen zum Verkauf an.

6. Gefahren für die einheimische Fauna




Aufgrund ihrer grossen Sprungkraft, ihrer Schnelligkeit und ihres grossen Jagdgeschicks stellen Hybridkatzen, die als Freigänger gehalten werden, eine Gefahr für die einheimische Fauna dar. Bengalkatzen scheinen ausserdem keine Scheu vor Wasser zu haben und können demnach auch in Gebieten jagen, die von Hauskatzen nicht aufgesucht wurden.

Auch wenn nach unserem Kenntnisstand bisher kein solcher Fall nachgewiesen werden konnte, besteht zumindest die potentielle Gefahr, dass Hybridkatzen sich mit unserer einheimischen Wildkatze (*Felis silvestris*) verpaaren. Da es bei der Freigängerhaltung von Hybridkatzen oft zu Konflikten mit Nachbarn kommt, ziehen

Halter nicht selten in ländliche Gebiete, wo theoretisch die Möglichkeit gegeben ist, dass es zu einer Begegnung mit einer europäischen Wildkatze kommt. Die europäische Wildkatze ist in der Schweiz streng geschützt und gilt als potentiell gefährdet. Eine Hybridisierung mit der «normalen» Hauskatze wird bereits als potentielle Gefährdung dieser Art angesehen, weil über kurz oder lang keine genetisch reinen europäischen Wildkatzen mehr existieren könnten. Durch die Bengalkatze und andere Hybridrassen könnte sich diese Problematik zusätzlich verschärfen, weil hiermit noch Gene weiterer Arten ins Spiel kämen.

Startseite > Tiere & Tierzubehör > Katzen > Rassekatzen > Bengal Katze

[← Zurück zu den Suchresultaten](#)
[< Vorheriges Angebot](#)
[Nächstes Angebot >](#)

● ● ● ●

Bengal Katze

Gratis

| Details | | |
|---------------|--|-----------------|
| Chip Nummer | | 756098502047920 |
| Herkunftsland | | Schweiz |
| Rassen | | Bengalkatzen |
| Zuchtland | | Schweiz |
| Alter | | 2 Jahre |
| Geschlecht | | Weiblich |
| Fellart | | Kurzhaar |

Beschreibung

Nuria, geb. 28.12.21, gechipt und kastriert, ist eine reinrassige Bengal Katze und sucht möglichst schnell ein neues Zuhause. Sie bräuchte Freigang, allerdings nicht in der Nähe von Hühnern, weil sie es nämlich auf diese abgesehen hat! Aus diesem Grund steht sie im Moment unter Hausarest und ist deswegen alles andere als glücklich. Am besten wäre ein nicht zu kleines, gesichertes Aussengehege. Oder eben kompletter Freigang an einem ruhigen Ort ohne Zugang zu Freilandhühner.

Sie scheint eine Einzelgängerin zu sein und bleiben zu wollen. Eigentlich liebt sie Streicheleinheiten und hat sich diese bei diversen Leuten im Quartier geholt. Sie spielt noch immer sehr gerne, ist aber derzeit einfach unzufrieden, dass sie nicht raus darf.

Dieses Inserat zeigt, wie das Jagdverhalten von Hybridkatzen sich deutlich von demjenigen «normaler» Hauskatzen unterscheidet. Dass diese fähig sind,

Haushühner und – wie ebenfalls schon berichtet wurde – Kaninchen zu erbeuten, stellt eine weitere Problematik bei der Haltung von Hybridkatzen dar.

7. Fazit

Am Ursprung jeder Hybridrasse steht die Verpaarung zwischen Vertretern zweier Arten, die unter natürlichen Umständen und freiwillig nie passieren würde. Der erzwungene Deckakt ist für die Kätzin mit Angst, Stress, Schmerzen und oft auch Verletzungen verbunden. Während der Trächtigkeit und bei der Geburt des Nachwuchses besteht eine hohe Wahrscheinlichkeit für Komplikationen, die für das Muttertier wie auch für die Welpen mit viel Leid verbunden sein können. Aufgrund der unterschiedlichen physiologischen Parameter der beiden verpaarten Arten, kommt es oft zu Fehl- und Frühgeburten und viele Katzenwelpen der ersten Filialgeneration sind nicht lebensfähig. Aus Tierschutzsicht sind deshalb solche Zwangsverpaarungen strikt abzulehnen. Auch die Schweizerische Gesetzgebung sieht diese Praktiken als nicht tolerabel an und verbietet daher die gezielte Verpaarung einer Wildkatze mit einer Hauskatze sowie die Zucht mit Vertretern der F1 bzw. F2 Generation. Im Ausland sind solche Verpaarungen aber nach wie vor möglich. Es muss davon ausgegangen werden, dass diese nicht selten unter tierschutzwidrigen Bedingungen stattfinden und dass gerade Muttertiere oft leiden oder gar geopfert werden, wenn es zu Komplikationen während der Trächtigkeit kommt, insbesondere wenn es sich dabei um wenig «wertvolle» Hauskatzen handelt.

Nach unseren Erkenntnissen werden in der Schweiz bei den Bengalkatzen keine Zuchttiere mehr verwendet, bei denen die Einkreuzung einer Wildkatze nur wenige Generationen zurückliegt. Allerdings scheint bei Bengalkatzen zum Teil ein Problem mit Inzucht zu bestehen, so dass vermutlich im Ausland bis heute auch Einkreuzungen mit der wilden Bengalkatze stattfinden. Bei der Savannah hingegen ist die Zucht mit Zuchttieren, bei denen die Verpaarung mit einem Serval nur wenige Generationen zurückliegt auch in der Schweiz durchaus üblich. Das bedeutet, dass aufgrund der Gesetzeslage Schweizer Savannah-Züchter ihre Zuchttiere oft aus dem Ausland beschaffen müssen und dass dort Einkreuzungen von Servals bis heute stattfinden. Die Zucht von Hybridkatzen steht also bis heute in Verbindung mit dem Handel und der Haltung von Wildtieren, die aus Tierschutzsicht klar abzulehnen sind.

Die Zucht und die Haltung einer «Rasse» an deren Ursprung wie auch im weiteren Verlauf viel Tierleid steht, ist aus Sicht des Schweizer Tierschutz STS strikt abzulehnen, selbst wenn heute – zumindest in der Schweiz – keine Wildtiere mehr direkt eingekreuzt werden.

Der Handel mit Rassetieren unterliegt heute den Regeln des Marktes. Das bedeutet unter anderem, dass immer wieder neue, exklusive «Produkte» angeboten werden müssen, um die Verkaufs- und Gewinnchancen zu verbessern. Es ist daher davon auszugehen, dass auch in Zukunft neue Hybridrassen im Ausland gezüchtet werden, die mit einer gewissen Verzögerung dann in der Schweiz ihre Abnehmer finden werden. Die Tierschutzproblematik im Zusammenhang mit der Zucht von Hybridkatzen wird also bestehen bleiben und macht es unbedingt notwendig, dass jetzt auf Gesetzesebene reagiert wird und nicht wie vielfach erst im Nachhinein versucht wird, das Tierleid durch Vorschriften besser einzudämmen.

Die gesetzlichen Bestimmungen, so wie sie aktuell in der Schweiz bestehen, sind bei weitem nicht ausreichend und praxistauglich. Wie so oft wird ein Teil der tierschutzrelevanten Praktiken einfach ins Ausland verlagert. Dies bedeutet im Fall der Hybridkatzen, dass die Haltung der benötigten Wildkatzen, so wie die Zucht der ersten beiden Generationen im Ausland stattfindet. Schweizer Züchter importieren die daraus hervorgehenden Zuchttiere und verwenden sie hier für die eigene Zucht. Das Gesetz sieht vor, dass der Wildtieranteil darüber entscheidet, ob eine Hybridkatze wie eine Hauskatze oder wie die entsprechende Wildkatze gehalten werden muss. Die dafür notwendigen genetischen Analysen können allerdings bis anhin gar nicht durchgeführt werden. Veterinärämter müssen faktisch also den Angaben der Züchter bzw. vorhandener Ahnentafeln Glauben schenken, da sie über keinerlei Möglichkeiten verfügen deren Richtigkeit zu überprüfen. Dies öffnet selbstverständlich Betrügnern Tür und Tor. Doch selbst Züchter, die bemüht sind korrekte Angaben zu liefern, können dies eigentlich nicht, weil ohne genetische Analysen ein genauer Wildtieranteil in den allermeisten Fällen nicht bestimmbar ist.

Zweifelsohne sind Wildkatzenhybride sehr schöne und eindruckliche Tiere. Und genau diese optische Attraktivität ist in den allermeisten Fällen der Grund, wieso Tierhalter sich für diese «Rasse» entscheiden. Und die Züchter machen ihnen die Entscheidung auch leicht, preisen sie doch ihre Tiere meist als Hauskatze mit Wildkatzenoptik an. Dies suggeriert, dass man Hybridkatzen wie «normale» Hauskatzen halten kann und sie keine speziellen Anforderungen an ihre Haltung stellen. Ein gewisser Anteil der Halter wird wohl auf die Bedürfnisse der Hybridkatzen aufmerksam gemacht, ignoriert sie aber, weil der Wunsch genau ein solches

Tier zu haben, zu gross ist. In der Praxis zeigt sich aber, dass sehr viele Halter den hohen Haltungsanforderungen nicht gerecht werden können oder wollen. Die Tiere reagieren mit Verhaltensauffälligkeiten was oft dazu führt, dass die Besitzer ihre einstmals begehrten Katzen wieder loswerden wollen. Solche Abgabebtiere finden sich zahlreich in Inseraten auf Online-Plattformen sowie in den Tierheimen. Dass viele Hybridkatzen nicht ihren Bedürfnissen entsprechend gehalten werden und dadurch stark belastet sind, ist aus Tierschutzsicht

sehr bedenklich. Hybridkatzen scheinen mit der Wohnungshaltung meist nicht klar zu kommen, doch auch die Haltung als Freigänger ist aufgrund von Konflikten mit Artgenossen und zum Teil auch aufgrund ihres ausgeprägten Jagdgeschicks bedenklich. Die häufig auftretenden Tierschutzprobleme im Zusammenhang mit der Haltung von Hybridkatzen sind ein klares Indiz dafür, dass ihre Ansprüche unterschätzt werden und die gesetzlichen Vorgaben zur Haltung von Hybridkatzen nicht ausreichen.

8. Forderungen des STS

Aufgrund der aufgeführten tierschutzrelevanten Probleme im Zusammenhang mit der Zucht, dem Handel und der Haltung von Hybridkatzen lehnt der Schweizer Tierschutz STS die Zucht und Haltung solcher Hybridkatzen ab. Unsere Hauskatze hat sich über einen sehr langen Zeitraum an das Leben mit den Menschen angepasst. Dass dies nun der Einkreuzung von Wildkatzen zum Opfer fällt – nur des äusseren Erscheinungsbildes wegen – ist aus Tierschutzsicht nicht tragbar.

Die Vorschriften zur Zucht und Haltung von Hybridkatzen, so wie sie derzeit in der Schweiz bestehen,

greifen nicht. Wenn keine genetische Analyse des Wildkatzenanteils möglich ist, macht es keinen Sinn, die Vorgaben zur Haltung darauf abzustützen. Aus diesem Grund fordert der STS, dass die gesetzlichen Vorschriften verschärft und angepasst werden. Das Halten von Hybridkatzen muss bewilligungspflichtig werden, egal welcher Generation sie angehören. Ausserdem soll ein obligatorischer Sachkundenachweis dafür sorgen, dass sich zukünftige Halter über die hohen Haltungsansprüche vor dem Kauf der Hybridkatzen bewusst werden.

Herausgeber:
Schweizer Tierschutz STS

Autorin:
Arlette Niederer
Zoologin, STS-Fachstelle Heimtiere



**SCHWEIZER
TIERSCHUTZ STS**

Dornacherstrasse 101, Postfach, CH-4018 Basel
Tel. 061 365 99 99, sts@tierschutz.com
www.tierschutz.com, Postkonto 40-33680-3
IBAN CH16 0900 0000 4003 3680 3